

**Gemeinde Felde**  
**Sozialausschuss**

**Protokoll**

der öffentlichen Sitzung **des Sozialausschusses** der **Gemeinde Felde** vom  
17. Februar 2009

**Beginn:** 19.35 Uhr  
**Ende:** 21.23 Uhr

**Anwesende:**

**Stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses:**

Herr Barz - Vorsitzender -  
Frau Brandenburger - Protokollführerin -  
Frau Liedtke (ab 20.15 Uhr)  
Herr Weißflog - Protokollführer -  
Herr Fleck  
Frau Otten-Schmahl  
Herr Grunwald

**Ferner als Gäste:**

Herr Heinrich Deicke - Referat -  
und sein Team: Frau Cornelia Breiter und Frau Heike Kramme

Herr Kracht - Bürgermeister -  
Herr Dr. Vollnberg - Gemeindevertreter -  
Frau A. Engel - Gemeindevertreterin -  
Herr E.-G. Kläschen - Gemeindevertreter -  
Herr P. Thun - Gemeindevertreter -  
Herr R. Klein - bürgerliches Mitglied -  
Ehepaar Wriedt - bürgerliche Mitglieder -  
Herr J. Günther - bürgerliches Mitglied -  
Herr St. Reese - bürgerliches Mitglied -  
Herr R. Brandenburger - bürgerliches Mitglied -  
Frau Fischer - KITA-Leiterin -  
Herr Wagner von der Presse  
3 Bürger

**TAGESORDNUNG:**

1. Mitteilungen
2. Einwohnerinnen/Einwohner fragen
3. Protokoll der letzten Sitzung
4. Leben und Altwerden im ländlichen Raum  
- Perspektiven ambulanter Versorgung –  
Referenten: a) Heinrich Deicke, Geschäftsführer der Pflege  
Diakonie gGmbH, Neumünster/Kiel  
b) Cornelia Breiter, Pflegedienstleiterin der  
Sozialstation Felde
5. Verschiedenes

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden. Er verweist auf die gute wirtschaftliche Lage der Sozialstation seit sie von der Pflege Diakonie in Neumünster betreut wird. Statt der roten werden z. Z. schwarze Zahlen geschrieben. Beim Personal wurden keine Einsparungen vorgenommen. Es wird besonders erwähnt, dass bereits zum zweiten Mal Weihnachtsgeld gezahlt wurde.

Herr Barz bittet vor allem die Referenten um Verständnis dafür, dass zunächst einige Formalitäten des Ausschusses abgewickelt werden müssten.

## **TOP 1        Mitteilungen**

In einem kurzen Statement weist der Bürgermeister auf Folgendes hin: Um eine seniorengerechte Planung zu verwirklichen, sei eine umfassende Vorbereitung zwingend erforderlich. Dazu würden seitens des Sozialausschusses zu unterschiedlichen Aspekten verschiedene Referenten gehört. Der Bürgermeister geht davon aus, dass der Wohnungskomplex seitens der Gemeinde bis 2012 erstellt werde. Der nächste Termin sei am **05. März 2009 mit Frau Cornelia Plewa vom Planungsbüro Plewa aus Flensburg**. Danach würde man sich auch konkretisierte Maßnahmen ansehen.

## **TOP 2        Einwohnerinnen/Einwohner fragen**

Keine Fragen aus dem Publikum.

## **TOP 3        Protokoll der letzten Sitzung**

Herr Barz weist darauf hin, dass unter den Anwesenden GV Dr. Vollnberg nachgetragen werden müsste.

## **TOP 4        Leben und Altwerden im ländlichen Raum - Perspektiven ambulanter Versorgung -**

Referenten:        a)        **Heinrich Deicke, Geschäftsführer der  
Pflege Diakonie gGmbH, Neumünster/Kiel**  
                          b)        **Cornelia Breiter, Pflegedienstleiterin der  
Sozialstation Felde**

Herr Deicke stellt sich kurz zur Person vor. Er ist Geschäftsführer der Pflege Diakonie Kiel mit Sitz in Neumünster (demnächst Pflege Diakonie Alt Holstein). Er führt 13 Sozialstationen an verschiedenen Orten (z. B. Kiel, Neumünster, Kaltenkirchen, Norderstedt). Die Pflegekräfte kämen in der Regel aus dem örtlichen Umfeld. Er stellt dann seine beiden hier vor Ort in Felde verankerten Leitungskräfte vor, nämlich Frau Cornelia Breiter (Westensee) und Frau Heike Kramme (Felde).

Herr Deicke erläutert dann den Bedarf und die Situation der ambulanten Pflege allgemein. In Felde selbst lebten z. Z. rd. 450 über 60 Jährige, das sind rd. 22 % der Gesamtbevölkerung; bis 2020 würde dieser Anteil auf rd. 40 % anwachsen, wenn man bundesweite Statistiken zugrunde legt. Man müsse davon ausgehen, dass dann in Schleswig-Holstein ca. 300.000 Personen stationär und rd. 500.000 Pflegedürftige

ambulant zu betreuen wären (vergleiche anliegende Statistik). Aufgrund der demografischen Entwicklung - immer weniger Menschen stehen aktiv im Berufsleben - dürfte die Situation sich im Personellen wie im Materiellen zunehmend angespannter werden. Um dieser Situation entgegenzuwirken, müssen funktionierende Netzwerke geschaffen werden. Dazu bietet das Dörfliche optimale Voraussetzungen. Nach Äußerungen des Gesetzgebers wird die stationäre Pflege immer mehr durch die ambulante ersetzt werden müssen. Die derzeitigen Rentenempfänger haben z. Z. noch ein gutes finanzielles Auskommen, trotzdem sind bereits 1/3 der heute stationär Gepflegten bereits neben ihrer Rente auf Sozialhilfe angewiesen.

Millionen Bürger werden ambulant gepflegt, davon 2/3 von Familienangehörigen oder aus vernetzten Sozialverbänden (nicht nur von Profis). In Zukunft werden sich die finanziellen Verhältnisse (niedrige Renten) der Betroffenen verschlechtern. Ein weiteres Manko ist die schlechte Bezahlung für die alten, pflegerischen Berufe. Viele junge Menschen verliert der Beruf dadurch an Attraktivität. Negative Berichte in der Presse verstärken die Entwicklung. Für das öffentliche Bewusstsein muss auf eine positivere Entwicklung hingewirkt werden. Die Altenpflege muss einen höheren Stellenwert erhalten.

Der Gesetzgeber hat mit den neuen Pflegeverordnungen die ambulante Pflege der stationäreren gleichgesetzt bzw. sogar vorgezogen.

- altersgerechtes Wohnen gleich barrierefreies Wohnen ist auch im Privathaus möglich
- Servie-Wohnen gleich betreutes Wohnen, ob im Eigenen oder im Miethaus, Leistungen wären frei wählbar eingekauft (auch ältere Menschen möchten in der Regel weiter eigenverantwortlich leben)
- Seniorenheime, Stifte oder Residenzen: diese lassen nicht so viele eigene Lebensgestaltung zu.

Herr Deicke ist der Auffassung, dass betreutes Wohnen die Wohnform der Zukunft sein wird. Eigenverantwortung mit Selbstbestimmung sind Grundbestandteile. Ein Verbleib im eigenen Umfeld ist bis ins hohe Alter möglich. Seniorenwohnungen sollten ins Dorf eingebunden sein. Es sollten keine Gettos gebildet werden. Es sollten Wohnformen ermöglicht werden, wo Jung und Alt von guter Nachbarschaft profitieren könnten. Der Vorteil des betreuten Wohnens sollte jedoch nicht nur in der Versorgung, sondern auch in der Begegnung gesehen werden. Begegnungsstätten wären dabei ein wichtiges Element.

Ratsam für eine Gemeinde wie Felde wäre ein Angebot für eine Tagespflegestation von 10 bis 12 Betten. Durch betreutes Wohnen könnte die Gemeinde Felde ihre Einwohner langfristig an sich binden. Herr Deicke hält es für möglich, dass die Pflege Diakonie ein solches Angebot in Felde realisiert. Er sieht seine Einrichtung in der Lage, die Betreuung durch alle Pflegestufen bis hin zum Ableben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Auch eine Pflege rund um die Uhr. Z. Z. würden auch offene Formen der Betreuung für Demenzkranke entwickelt, z. B. Wohnen mit Kranken, Gesunden und Fachpersonal in einer Wohnung. Demnächst würde die Diakonie ein solches Modell in Neumünster vorstellen und anbieten.

#### Zusammenfassung:

Die Sozialstation/Diakoniestation Felde hat ihr Einzugsgebiet rund um den Westensee (Kirchengemeinde Flemhude, Kirchengemeinde Westensee, teilweise

Kirchengemeinde Bovenau, bis Richtung Nortorf/Groß Vollstedt). Sie ist erweiterungsfähig in Zusammenarbeit und Angebot. Sie ermöglicht häusliche Pflege rund um die Uhr durch alle Pflegestufen bis hin zum Ableben. Herr Deicke rät zu einer Tagespflegemöglichkeit von 10 bis 12 Betten. Er spricht sich eindeutig gegen den Bau eines Pflegeheimes aus, weil das erst bei einem Angebot von 85 bis 150 Betten rentabel wird. Im Felder Nahbereich gibt es zum Teil schon Überkapazitäten. Wichtig ist, dass ein Netzwerk aufgebaut wird, wo möglichst viele Zusammenarbeiten: Ehrenamtliches Engagement Einzelner für die Seniorenbetreuung, Vereine und Verbände, die Aktivitäten für Senioren anbieten, Sportverein, VHS, Freundeskreis der Sozialstation, Pastoren usw.. Altenpflege ist z. Z. noch ein gesellschaftliches Problem. Es ist denkbar, es in Zukunft auf europäische Ebene durch Qualifizierungsangebote besser zu meistern.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Deicke und seinen Mitarbeiterinnen für den informativen Abend. Er verweist auf den nächsten Vortrag zu diesem Thema.

**Donnertag, 05. März 2009,  
19.30 Uhr im Gemeindezentrum**

***Cornelia Plewa:***

**Bauen und Wohnen im ländlichen Raum unter besondere Berücksichtigung  
des demografischen Wandels**

**Er bittet um rege Beteiligung.**

Im Anschluss an diese Veranstaltung wird der Ausschuss die aufgeworfenen Fragen bündeln und der Gemeindevertretung Vorschläge für zukunftsorientierte Entscheidungen unterbreiten.

#### **TOP 5.      Verschiedenes**

Herr Fleck regt an, am 05. März 2009 auch über das Konzept des Kindergartens zu diskutieren. Herr Barz widerspricht dem, weil er die vollere Qualität der Informationen des Abends nicht durch ein zweites gewichtigtes Thema minimieren möchte. Stattdessen sollte dieses Thema und das der betreuten Grundschule in einer gesonderten Sitzung behandelt werden. Aus dem Ausschuss erhebt sich dagegen kein Widerspruch.

.....  
(H. Barz, Vorsitzender)

.....  
(A. Brandenburger/D. Weißflog,  
Protokollführer)